

Rückepferde – sanftmütige Waldarbeiter



April 2025

Folge 383

Eine alte Tradition wird in Buseck wieder zum Leben erweckt, die Waldarbeit mit dem Rückepferd.



Am 21. März 2025 zeigte Thilo Rinn mit seinem Kaltblutpferd Idefix Großen-Busecker Kita- und Grundschulkindern, wie Baumstämme aus dem Wald gezogen werden.



Als das Rückepferd Waldi in den 1990er Jahren für die Gemeinde erworben werden konnte, versorgte es Revierförster Paul Esch gemeinsam mit seinen eigenen Pferden. Buseck war damals hessenweit die einzige Gemeinde, die ein eigenes Rückepferd besaß. Wird es demnächst wieder einmal ein Rückepferd in Buseck geben?

Fritz Daniel fotografierte 1989 die Arbeit mit dem Rückepferd im Busecker Wald.



Maschinen erleichtern den Menschen die schwere Arbeit. Jetzt werden immer mehr Roboter entwickelt, die alle möglichen Aufgaben übernehmen. Wie kommt es, dass im Wald für schwere Arbeiten wieder Tiere eingesetzt werden sollen?



Die Kinder der Akteure von der „Interessengemeinschaft Zuggpferde e.V.“ zeigten auf einem selbst gemalten Poster den Sinn der Sache. Mehrere Rückepferde waren in der Oberstruth im Einsatz. An einem Zelt konnte man sich über die Interessengemeinschaft, ihre Ziele und Arbeit informieren. Der wichtigste Aspekt dabei ist die Schonung des Waldbodens.

Große Holzernte-Maschinen können in Sekundenschnelle Bäume fällen, entasten und auf Stapel legen. Sie sind jedoch schwer und verdichten den Waldboden sehr stark. Es dauert viele Jahre, bis sich der Boden davon wieder erholt hat.



Rückepferde erledigen diese Arbeit nicht so schnell, aber sie hinterlassen keine Schäden auf dem Waldboden.



Die Pferde tragen ein besonderes Geschirr, das sie selbst schont und sehr beweglich ist.



Mit einer Kette werden die Bäume an dieses Geschirr angehängt. Die erfahrenen Rückepferde bugsieren so die Stämme an Hindernissen vorbei.

Die „Interessengemeinschaft Zuggpferde“ belebt eine alte Tradition, nicht aus Nostalgie, sondern weil es trotz aller Technisierung in bestimmten Situationen sinnvoll ist, mit Pferden zu arbeiten.



Beeindruckt war ich von der Exaktheit, wie die Pferde Kommandos ausführten. Manchmal mussten sie nur einen Schritt nach vorne oder hinten tun.



In der Sendung „science“ des ORF wurde eine Holzerntemaschine vorgestellt, die wie ein Insekt auf sechs Beinen laufen kann.



Sie ist besonders für unwegsames Gelände geeignet und soll den Waldboden besser schützen. Das Gewicht muss aber irgendwie „abgetragen“ werden. Auch Robotik und künstliche Intelligenz werden vor der Waldwirtschaft nicht halt machen. Die Waldarbeit wird trotzdem immer noch für Menschen ein gefährlicher Beruf bleiben.